



Gemeindenachrichten

Mitteilungen des Bürgermeisters
der Marktgemeinde Aschach a. d. Donau

Nr. 7/2015

Informationsabend zum Thema Flüchtlingsunterbringung



am
Donnerstag,
15. Oktober 2015
um 19:30 Uhr
im
Pfarrzentrum
Aschach

In Kooperation mit:

Schul- und Integrations-
Ausschuss
der Marktgemeinde



Für Informationen und Ihre Fragen
stehen zur Verfügung:

HR Dr. Michael Slapnicka / *Bezirkshauptmann*

Wolfgang Weiss, MSc., MBA /
Integrationsstelle des Landes OÖ

Mag. Birgit Pühringer /
Rotes Kreuz Eferding

Pater Dr. Ferdinand Karer /
Direktor Gymnasium Dachsberg

Chefinspektor Gerhard Groisshammer /
Bezirkskommando Polizei Eferding

Ing. Fritz Knierzinger / *Bgm. Aschach*

Informationsveranstaltung zur Flüchtlingsthematik

Bedingt durch die aktuelle „Flüchtlingssituation“ wird weiterhin nach Quartieren zur Beherbergung von Menschen auf der Flucht im ganzen Land gesucht bzw. können diese aufgrund der neuen Gesetzeslage durch die Bundesregierung in jeder Gemeinde geschaffen werden. Doch mit der bloßen Unterbringung ist es nicht getan. Es soll auch eine Infrastruktur zur erfolgreichen Integration dieser Menschen entstehen.

In Zusammenarbeit mit Rotes Kreuz, der Integrationsstelle des Landes Oberösterreich und der Bezirkshauptmannschaft Eferding wurden bereits Konzepte ausgearbeitet, die nun der Bevölkerung im Rahmen von Informationsabenden vorgestellt werden sollen. Im Zuge dieser Veranstaltungen wird auf Fragen und Sorgen eingegangen und über Möglichkeiten zur Mithilfe informiert.

Auch in Aschach werden derzeit Unterbringungsmöglichkeiten durch die Bezirkshauptmannschaft geprüft. Die Gemeinde wird ihren gesetzlichen und moralischen Verpflichtungen nachkommen und wird dabei dankenswerter Weise durch die Pfarre Aschach, die Begegnungsgruppe sowie die „Gesunde Gemeinde“ unterstützt.

Wir möchten alle Aschacherinnen und Aschacher herzlich einladen am Infoabend teilzunehmen und sich selbst ein Bild zu machen.

„flinc“, flott und umweltfreundlich ans Ziel



Das Mitfahrnetzwerk „flinc“ – eine ideale Ergänzung zu öffentlichem und Individual-Verkehr

Vorwiegend in ländlichen Regionen ist für die Fahrt zur Arbeit, zum Einkaufen, zu Arztbesuchen oder zu Freunden ein eigenes Auto zur Notwendigkeit geworden. Grund dafür sind mangelnde Alternativen, um sich flexibel fortzubewegen und damit Lebensqualität zu genießen.

Die hohen Mobilitätskosten machen eine leistbare und nachhaltige Mobilität heute zur Herausforderung. Fahrgemeinschaften und Mitfahrnetzwerke wie das **Mitfahrnetzwerk „flinc“** schaffen hier Abhilfe. Sie bieten neue Möglichkeiten mobil zu sein und ergänzen das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln. Sie sparen nicht nur Geld, sondern schonen gleichzeitig die Umwelt, da der Individualverkehr und damit der Ausstoß von Abgasen reduziert werden.

Im Rahmen des Förderprogrammes „Klima- und Energie-Modell-Region“, das der Regionalentwicklungsverband Eferding seit 2010 in der Region umsetzt, bietet sich die Möglichkeit, zahlreiche Energie-Projekte umzusetzen. Im Mobilitätsbereich soll nun die Bekanntheit des Mitfahrnetzwerkes „flinc“ in der Region steigern.



Wie funktioniert „flinc“?

Nach kostenloser Registrierung auf www.flinc.org/SPES können Sie einfach Fahrten oder Mitfahrtsuche eingeben. „flinc“ schlägt automatisch potentielle Fahrer/innen bzw. Mitfahrer/innen vor, die angefragt werden können. Wird die Anfrage bestätigt, steht einer gemeinsamen Fahrt nichts mehr im Weg. Zudem wird eine Empfehlung für den Mitfahrbeitrag und die Menge an CO₂, die durch die gemeinsame Fahrt eingespart wird, berechnet.

Im Anschluss kann jede Fahrt bewertet werden. Das ist eine gute Hilfestellung und schafft Vertrauen. Zusätzlich lassen sich auf der Plattform auch Gruppen gründen zum Beispiel für die Gemeinde, einen Verein oder gemeinsam mit Freund/innen oder Kolleg/innen, mit denen gemeinsame Fahrten möglich sind.

Probieren Sie es aus, seien Sie umwelt-schonend und kostensparend unterwegs und lernen Sie nebenbei interessante Menschen aus Ihrer Region kennen!

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an den
Regionalentwicklungsverband Eferding:
Ing. Herbert Pözlberger MSc, +43 7272 5005 31,
poelzberger@refef.at.

Klima- und Energie-
Modellregionen
heute aktiv, morgen autark



Region Eferding
Eferding
Regionalentwicklungsverband - REZ

www.klimarettung.at



17.000 Warnwesten für Oberösterreichs Schulanfänger



Um ihre Sichtbarkeit im Straßenverkehr zu erhöhen, erhalten Oberösterreichs Schulanfänger auch heuer wieder Warnwesten. Die Kinderwarnwestenaktion des OÖ Zivilschutzes wird in Zusammenarbeit mit dem Familienreferat des Landes Oberösterreich und finanzieller Unterstützung der OÖ Versicherung, der AUVVA und der Hypo-Bank durchgeführt. Insgesamt werden **17.000 Warnwesten** an Oberösterreichs Schulanfänger in den Volksschulen verteilt. „Wir freuen uns, dass wir zu Schulbeginn heuer wieder Warnwesten zur Verfügung stellen können. Die sehr positiven Rückmeldungen von Direktoren, Lehrern, aber vor allem auch der Eltern unterstreichen die Wichtigkeit dieser Aktion. Wichtig ist es nämlich auch, nicht nur die Schüler und Lehrer, sondern auch die Eltern für die Schutzweste zu sensibilisieren und somit die Sicherheit des eigenen Kindes zu stärken.“, erklärt OÖ Zivilschutz-Präsident NR Mag. Michael Hammer, „Die Kinder sollen die Warnweste aber nicht nur auf dem Schulweg, sondern auch in ihrer Freizeit tragen.“

In Oberösterreich gab es im Vorjahr 97 Unfälle auf dem Schulweg. Im Vergleich zu 2013 passierten somit um 21 Unfälle mehr. Auch die Zahl der verletzten Schulkinder stieg in Oberösterreich: 14 wurden schwer verletzt, 106 leicht. Ein Kind starb auf dem Schulweg.

In den nebeligen und dämmrigen Herbst- und Wintermonaten ist die Warnweste besonders wichtig. Viele Unfälle könnten vermieden werden, wenn die Kinder für die Autofahrer besser sichtbar wären. „Die Sicherheit unserer Kinder geht uns alle etwas an, denn jeder Schulwegunfall ist genau einer zu viel. Nur sichtbare Kinder sind sicherer unterwegs, daher erhöhen wir mit Tausenden von Kinderwarnwesten die Sichtbarkeit von Schulkindern von 30 auf 150 Meter“, zeigt sich LH-Stv. Franz Hiesel von der gemeinsamen Aktion überzeugt.

„Sehr zu schätzen wissen wir auch die Vorbildwirkung der Kinder - viele Erwachsene tragen daraufhin folgend ebenso reflektierende Bekleidung, Leuchtstreifen oder auch eine Warnweste, wenn sie bei Dämmerung oder schlechter Sicht zu Fuß unterwegs sind. Wir sind überzeugt, mit der Warnwestenaktion einen ganz wesentlichen Beitrag zu mehr Sicherheit im Straßenverkehr zu leisten.“, sagt Zivilschutz-Landesgeschäftsführer Josef Lindner. Empfehlenswert sind grundsätzlich helle Kleidung und dazu rückstrahlende Teile auf Kleidung, Schuhen und Schultaschen für die Kinder.

An der Volksschule Aschach übergab Bürgermeister Ing. Fritz Knierzinger die Kinderwarnwesten und erinnerte die Schulanfänger daran, wie wichtig es ist, diese immer zu tragen.



Nachhaltigkeitsüberprüfung

Der OÖ Zivilschutz führt, im Sinne der Nachhaltigkeit, in den Wintermonaten auch wieder die Überprüfung der Warnwesten-Tragehäufigkeit durch. Dabei werden die Zivilschutzbeauftragten stichprobenartig die Volksschulen besuchen und diejenigen Kinder belohnen, die eine Warnweste anhaben.

Nähere Infos gibt es unter www.zivilschutz-ooe.at